Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
45 ₰ unter Kreuzband 70 ₰ für den Monat durch die Post 1.50 ℳ vierteljährlich.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postscheckkonto Cöln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis
1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 42. **Neunkirchen, Samstag den 15. Oktober 1927.** **35. Jahrgang.**

Oktober.

Nun braut es herbstlich auf den Auen,
Den bunten Forst entlaubt der Nord,
Und schwirrend steuert hoch im Blauen
Der Zug der Wandervögel fort.
Geheime Schwermut rieselt bange
Mir durch's Gemüt im Windeswehn —
Fahr wohl, mein Wald am Bergeshange!
Und werd ich grün dich wiedersehn?
Ach, sicher trägt der Schwan die Kunde,
Wenn's Zeit zu wandern, in der Brust;
Doch wer verkündet dir die Stunde,
O Herz, wann du von hinnen mußt?

Emanuel Geibel.

Rundschau.

In Koblenz war am 11. Oktober Reichskanzler Marx zu Besuch. Die Stadtverordneten hielten eine Festsitzung im Rathause ab und viele Regierungspräsidenten des besetzten Gebietes waren zugegen. Es wurden viele Reden gehalten, die alle darauf berechnet sind, bei den Franzosen und Engländern, ja, in der ganzen übrigen Welt Eindruck zu machen. Reichskanzler Marx ist kein Freund von kernigen Flüchen, der mit einem Donnerkeil zwischen die Saubande fährt, aber er spinnt immerfort am gleichen Garn uud denkt, endlich werde ich doch damit zu Ende kommen, endlich wird unser Redefluß die Steinmauern der Gegner aushöhlen, daß ihre Burgen zusammenbrechen. Etwas kräftiger schon ließ sich Oberpräsident Fuchs vernehmen:

„Das Wort: „Wir stehen unter Besetzung!" sagt alles. Die Besatzungsarmeen haben wieder ihre Manöver in deutschen Gauen abgehalten, Kriegsspiele fremder Truppen im entwaffneten, neutralisierten Rheinland, zu denen der deutsche Bauer Feld und Acker, die deutsche Hausfrau Quartier zur Verfügung stellen muß. Und wenn sich Ihnen, Herr Reichskanzler, beim Anblick der fremden Truppen, die meist dort auftreten, wo sie am wenigsten angenehm empfunden werden, immer wieder das Bewußtsein aufdrängt, daß die Macht nicht bei uns liegt, so werden Sie mit uns empfinden, welchem seelischen Druck wir unterworfen sind, der auch durch die Gewöhnung nicht abgestumpft werden kann."

Der Reichskanzler läßt seine Leyer leiser erklingen:

„Sie wissen, ich bin ein überzeugter Anhänger der Verständigungspolitik. Aber diese Politik kann nur dann in die Herzen der Völker tief eindringen und wirkliche Volkssache werden, wenn sie getragen ist von der freudigen Zustimmung der Völker, die aber wiederum nur aus dem Gefühl hervorgehen kann, daß Freiheit und Gerechtigkeit für Alle herrschen. Möge der Tag der Freiheit uns bald beschieden sein!"

Mainz. Reichskanzler Dr. Marx traf auf seiner Besichtigungsreise in Mainz ein. 60 Kraftwagen waren ihm bis Schloß Rheinstein entgegen gefahren. Im Kurfürstlichen Schloß begrüßten den Kanzler die Spitzen der hessischen Regierung, der Stadt und der wirtschaftlichen Verbände. Mainz behält 14000 Mann französische Besatzung. Von Mainz reiste der Kanzler nach Speyer.

Aus dem besetzten Gebiet. Die geplante Verminderung der Besatzung beginnt nun ganz allmählich, aber es werden nur wenige kleine Städte, wie Diez, Idstein u. a. gänzlich geräumt. Es wird sogar von unserer Seite behauptet, daß die Franzosen alle Kranken, die von den Truppenteilen nach Frankreich beurlaubt wurden, als Besatzungsverminderung ansehen und daß die vielen beamteten Personen, wie die für Verpflegung, Justiz und dergl. tätigen, nicht als zum Besatzungsheere gehörend, bezeichnet werden, daß also schließlich eine Kerntruppe von 60000 Mann im deutschen Westen verbleibt, zu der noch ein Schwarm von einigen tausend zu rechnen ist, ohne Frauen und Kinder pp.

Die Hindenburgspende hat bis jetzt den Betrag von 1¾ Millionen ℳ ergeben. Das ist sehr bescheiden, im Vergleich zu der gemachten Reklame. Gar mancher hat in's Horn geblasen und hernach das bezahlen vergessen.

Berlin. Hier herrscht große Freude, weil nun die 20-Millionen-Dollaranleihe des Freistaates Preußen in Amerika unter Dach und Fach gebracht worden ist. Die Hindernisbahn ist durchlaufen und das preußische Pferd ist Sieger geblieben. Nun kann mit vollkommener Ruhe an der Vereinfachung der Verwaltung weiter gearbeitet werden.

Der Reichstag beginnt am 18. Oktober seine Tätigkeit mit der Besoldungsreform, dem Schulgesetz und hat sogar die Absicht einen Staudamm gegen die in Aussicht stehende Teuerungswelle zu errichten. Er soll nur für ein gutes Fundament sorgen! Bei dieser Gelegenheit werden wieder einige Reden angebracht sein über die Notwendigkeit des Sparens in der Verwaltung sowohl, wie bei den Gewerbetreibenden und vor allen Dingen bei der großen Masse des Volkes. Schon sehen wir die ersten Anzeichen einer großen Bewegung für das Sparen in den Artikeln ernster Zeitungen. Es wird darauf hingewiesen, daß Reichsbankdirektor Schacht einmal gesagt hat, die Frauen müßten im Jahr mit einem Hut auskommen. (Die Kleider sind kurz genug. D. R.). Und Geheimrat Düsberg, der große Farbenonkel, hat sogar die Frage aufgeworfen, weshalb Deutschland die größte Rennbahn, den höchsten Funkturm und was sonst noch alles haben müsse. Man könnte noch hinzufügen: Weshalb muß das arme Deutschland so viel ausländische Automobile kaufen, so viel teure Südfrüchte konsumieren, so viel Vergnügungsreisende nach der Schweiz und Italien schicken? Wäre es nicht möglich, daß gerade diese Leute, die das Geld massenhaft über die Grenze tragen, vorab für den Dawesplan etwas abzuladen hätten.

Der Verkehrsausschuß des Reichstages machte mit Verkehrsminister Koch eine Rheindampferfahrt und landete am 10. Oktober im Kölner Rathaus. Nach Vorträgen und Besichtigungen wurde gefrühstückt, dann erfolgte die Weiterreise nach Düsseldorf, wo, dem Vernehmen nach, zu Mittag gegessen wurde. Natürlich wird dabei auch vom „Geschäft" gesprochen, denn, „wenn kluge Reden sie begleiten, dann geht die Arbeit munter fort."

Berlin. Der preußische Landtag hat am 11. Oktober seine Sitzungen begonnen, die nur kurze Zeit in Anspruch nehmen.

Berlin. Zwischen der preußischen Regierung und der Vereinigung Berliner Hotelbesitzer wurde Frieden geschlossen. Die Hotels zeigen bei allen nationalen Anlässen die Reichsflagge.

Die Abwanderung der ländlichen Bevölkerung nach Städten und Industriegegenden ist im östlichen Deutschland wieder sehr groß geworden. Die überfüllten und die leeren Gegenden nehmen zu und die Zahl der Proletarier wird von Jahr zu Jahr größer.

Hamburg. Bei der Bürgerschaftswahl wählten 75 Prozent der Wahlberechtigten. Abgegeben wurden 647407 Stimmen. Davon entfielen auf Sozialdemokraten 244082, Kommunisten 111115, Demokraten 65149, Deutsche Volkspartei 72239, Deutschnationale 98547, Zentrum 9767, Wirtschaftspartei 27055, Nationalsocialisten 9737, Aufwertungspartei 7706.

Das Internatl. Arbeitsamt hielt seine 37. Tagung in Berlin ab. Reichsarbeitsminister Brauns war bei der Eröffnung zugegen und überreichte dem Vorsitzenden Fontaine die Urkunde des Deutschen Reiches zu dem in Washington getroffenen Uebereinkommen über die Beschäftigung der Frauen vor und nach der Niederkunft, bemerkend, daß Deutschland das erste Industrieland sei, welches dieses Uebereinkommen anwende. Der neu gewählte Präsident Fontaine erklärte in der Eröffnungsrede, daß der umfassende Aufbau der deutschen Sozialversicheruug, die Stärke u. die Disciplin der deutschen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände bewundernswert sei.

Belgien. An der im Kriege zerstörten Bibliothek in der Stadt Löwen, die mit Hülfe von amerikan. Gelde wieder aufgebaut wird, soll ein Schild angebracht werden mit der Inschrift: „Zerstört durch teutonische Wut, wiedererbaut durch amerikanische Gaben." — Worte hierzu sind überflüssig.

Polen. Die schon lange schwebende polnische Anleihe in den Ver. Staaten wurde unter für Polen sehr harten Bedingungen abgeschlossen.

London. Beim Empfang der amerikan. Legionäre, die vordem in Paris waren, erklärte Ministerpräsident Baldwin, er halte jeden Krieg zwischen Großbritannien und Amerika für undenkbar.

Rußland und Persien. Zwischen diesen Mächten ist ein Sicherheits- und Neutralitätsvertrag mit anschließendem, sehr maßvollem Handelsvertrag abgeschlossen worden, den der Berichterstatter der Köln. Ztg. in Moskau als einen Sieg der russischen Diplomatie über England bezeichnet, der auch dem deutschen Handel nach Mittelasien zugute komme. Der Weltkrieg schlug dem alten Europa schwere Wunden, brachte Amerika eine neue, goldene Gegenwart und öffnete Asien den Blick in eine helle Zukunft. Moskau sei auf seinem Wege nach Asien ein gutes Stück vorangekommen.

Türkei. Der jetzige Großherr der Türkei (Befreier, Reformator und Präsident) Mustafa Kemal Pascha, besuchte zum erstenmal als Präsident Konstantinopel und wohnt in dem weißen Sultanspalast Dolma Bagtsche am Ufer des Bosporus. Er ist (mit seiner Umgebung) der Herrscher der Türkei und nach seinem Willen bildete sich in wenigen Jahren aus dem alten Sultansstaat eine moderne Republik, in der aber niemand etwas zu sagen hat, wie der Präsident und seine Ratgeber. Das Wort „Modern" schließt viele Sünden ein und was die „Freiheit" anbelangt, so darf kein Türke einen Fez mehr auf dem Kopf tragen. Da haben wir in Deutschland es doch besser mit unserer Zipfelmütze. Der Kluge zieht sie sich über die Ohren, um nichts mehr von Berlin zu hören.

Vom Balkan. Der serbische General Kowatschewitsch wurde an der Grenze von Bulgaren erschossen. Fast schien es, als ob infolgedessen ein neuer Krieg ausbrechen würde, doch wird Bulgarien über sein Grenzgebiet den

Sie liebten sich beide.

12) Roman von Georg Okonkowski.

Hochfeld tat ihm Bescheid und nippte an seinem Glas. Ihm ging langsam das Verständnis für die wirren Reden des Freiherrn auf. Er wurde sehr unruhig und überlegte, wie er am besten den Freiherrn zu einer zusammenhängenden Aussprache bringen könne. Aber der ließ sich in seinen Reden nicht stören. Sich von neuem einschenkend, fuhr er fort: „Gott sei Dank, kann ich mich ruhig betrinken und brauche nicht zu fürchten, daß ich mich durch meine in der Trunkenheit gesprochenen Worte kompromittiere. Ich habe es ja mit einem Gentleman zu tun, der kein Interesse daran hat, mir zu schaden, wie vielleicht ein Standesgenosse oder sonst ein Neider. Ich will Ihnen darum sagen, was mich in diese Stimmung versetzt hat. Ich muß es jemand sagen, sonst werde ich krank. — Sie sind ein Ehrenmann, Sie werden keinen Gebrauch davon machen!"

Die Wirkung des Sekts zeigte sich bereits: der Freiherr fing an zu lallen. In großem Unbehagen wollte Hochfeld sich erheben, aber der Freiherr drückte ihn in den Stuhl zurück: „Sie müssen mich anhören! Ich habe einen Prozeß geführt um mein Vermögen, um alles, was ich habe und noch um etwas mehr, und den Prozeß habe ich verloren. Vor zwei Tagen ist die Sache entschieden und seit jener Zeit habe ich dagesessen mit dem Alp auf der Brust, mit dem Strick um den Hals. Da — der Spiegel hat mich gesehen mit dem Revolver an der Schläfe! Und als ich heute Abend die Abendzeitung aufschlage, da lese ich die Todesanzeige meines Prozeßgegners und da er ohne Nachkommen gestorben ist, bin ich sein Erbe, denn es war mein Bruder, — das Vermögen kann mir also niemand mehr nehmen! Diese Todesanzeige hat mir den Alp von der Brust gewälzt, daß ich wieder leben kann! So, nun wissen Sie's! Sie werden ja nicht davon sprechen! — Prosit, Herr Doktor!" — Hochfeld sprang auf; er stieß sein Glas zurück und ging mit erregten Schritten durchs Zimmer. Die rohen, selbstsüchtigen Worte des Freiherrn hatten ihm wieder ganz und voll den eigentlichen Zweck seines Besuchs ins Gedächtnis zurückgerufen. Die Begegnung mit Thea, des Freiherrn hilfloses, rätselhaftes Benehmen hatte ihn für kurze Zeit vergessen lassen, welch einen Auftrag er von dem sterbenden Bruder dieses Egoisten da übernommen hatte, der nur an sich dachte und seinen Bruder auf der Straße verhungern ließ.

Alle erlebten Szenen mit dem alten Freiherrn traten ihm wieder lebendig ins Gedächtnis und jegliches Mitleid mit dem mitleidslosen Bruder war aus seinem Herzen gewichen. Der Freiherr sah mit blödem, vom Weingenuß gerötetem Gesicht Doktor Hochfeld nach, als dieser mit hastigen Schritten das Zimmer durchmaß. — „Was haben Sie denn nur? Warum trinken Sie denn nicht mehr? Ich werde Ihnen einschenken!" sagte er. — „Ich danke", erwiderte Hochfeld, „denn an mir ist es jetzt, Ihnen reinen Wein einzuschenken!" — „Ha?" Der Freiherr versuchte aufzustehen, taumelte aber in seinen Sessel zurück.

„Sie haben gar nicht danach gefragt, von wem denn eigentlich die Todesanzeige Ihres Bruders, der, wie Sie wußten, ganz allein stand, in die Zeitungen gesetzt wurde. Ich will es Ihnen sagen: — von mir! — Sie haben auch gar nicht danach gefragt, aus welchem Grunde ich Sie heute aufgesucht habe: Um Ihnen anzuzeigen, daß Ihr Bruder mich zum Testamentsvollstrecker ernannt hat und daß er nicht ohne Erben gestorben ist, wie Sie glauben, sondern sein durch den Prozeß gewonnenes Vermögen seiner Tochter vermacht hat!"

Der Freiherr, der anfänglich nicht begriff, was die Worte des jungen Arztes bedeuteten, verstand nach und nach doch ihren Sinn. Mit weitaufgerissenen Augen starrte er den Sprecher an; seine Hände zitterten, das Glas fiel klirrend zur Erde, der Champagner netzte den Teppich. Er erhob sich halb, die Lehne des Sessels krampfhaft festhaltend. — „Also Sie, den ich mit meinem Vertrauen beehrt, Sie, dem ich mein Herz ausschüttete, — Sie sind gekommen als Abgesandter meines Bruders und seiner Brut, um mir mein Vermögen zu entreißen?" — „Nein", erwiderte Hochfeld unwillkürlich laut und mit starker Betonung, „nicht zu entreißen, sondern um das Vermögen, das Sie sich unrechtmäßig angeeignet haben, seinem rechtmäßigen Besitzer wiederzugeben!"

Der Freiherr sank in den Sessel zurück; der Genuß des Weines und das Entsetzliche, was er da hörte, machten ihn vollständig kraftlos. Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn und zerwühlte sich das sorgfältig gescheitelte Haar, als wollte er mit Gewalt das entschwindende Bewußtsein zurückhalten. — „Aber dann bin ich ja ein ruinierter Mann!" lallte er mühsam und weinerlich. „Herr Doktor, Sie sind mein Freund, Sie werden Erbarmen mit mir haben!" — „Haben Sie es denn mit Ihrem Bruder gehabt, der, von Hunger entkräftet, auf der Straße zusammengebrochen ist, weil Sie ihm sein Erbe genommen hatten?" fragte Hochfeld zurück.

„Wäre er zu mir gekommen, wir würden uns sicherlich geeinigt haben! entgegnete der Freiherr. „Das ist eine so verwickelte Geschichte, ich erzähle Ihnen das alles ein andermal. Ich habe es ja auch nicht gewußt, wie es um ihn stand; er wollte ja persönlich nie etwas mit mir zu tun haben. — Und er hat eine Tochter, sagen Sie, der er das Vermögen hinterlassen hat?" — Flehend und hilflos richteten die Augen des gebrochenen Mannes sich auf Hochfeld.

Hochfeld nickte. „Und Ihnen soll ich jetzt das Vermögen übergeben? Aber wenn ich es nicht mehr kann? Wenn ich mich meines ganzen Besitztums entäußere und es dennoch nicht zur Deckung der Forderung ausreicht?" — Hochfeld wandte sich achselzuckend ab. „Warum haben Sie mir denn

Belagerungszustand verhängen, um das Auftreten der Komitadschi's zu verhindern.

Marokko. Das Königspaar von Spanien besuchte den spanischen Teil der Küste von Marokko. Die Königin überreichte der Fremdenlegion eine Fahne, der König verlieh Titel und Orden. Ein General erhielt den Titel: Marquis de Rif, ein anderer, Graf von Xauen. Wie romantisch!

Kreisparteitag der Deutschnationalen Volkspartei Kreisverein Siegen.

Der Kreisverein hatte seine Mitglieder zu einem Parteitage am vergang. Sonntag nach Burbach in das Bahnhofshotel Neef eingeladen. Dem Parteitag ging eine Sitzung des erweiterten Vorstandes voraus, in der Geschäftsführer Bach-Siegen einen kurzen Bericht über die Arbeiten des Kreisvereins erstattete und ein Programm über die beginnenden Winterarbeiten vorlegte. Eine rege Aussprache schloß sich an. Nach einer Pause eröffnete Vorsitzender Meuser-Kreuztal den Kreisparteitag. Den 1. Vortrag hielt Landtagsabg. Rüffer-Berlin über die kommenden Wahlen und ihre Bedeutung für Preußen und das Reich. Rüffer verstand es ausgezeichnet, die bisherigen wirtschaftlichen und politischen Fortschritte, bedingt durch den Eintritt der Deutschnationalen in die Reichsregierung, der Versammlung überzeugend klar zu machen. Die Reichswehr sei vor der Politisierung durch die Sozialdemokratie gerettet, in die Steuerverhältnisse mehr Klarheit gebracht, die sozialpolitische Gesetzgebung in erfreulichem Maße weitergeführt und das Erwerbslosenheer von 3 000 000 auf 400 000 herabgemindert worden. Bei einer Linksregierung hätte Hindenburg die Lüge von der alleinigen Kriegsschuld Deutschlands nicht widerrufen u. Graf Bernstorff im Abrüstungsausschuß nicht so deutsch auftreten können. So seien die Deutschnationalen mit Erfolg bestrebt gewesen, aus der jetzigen Lage das bestmöglichste für Volk und Vaterland herauszuholen. Das Schicksal des Reiches und eine ruhige Weiterentwicklung des politischen Lebens hängt davon ab, daß die jetzige Mehrheit im Reichstage erhalten bleibt und auch in Preußen ein größerer Einfluß gewonnen wird, denn ein dauernder Kleinkrieg zwischen der Reichs- und der Preußenregierung ist für beide Teile schädigend. Er schloß mit einem Appell an die Parteifreunde zur weiteren Mitarbeit, um aus den kommenden Wahlen gestärkt hervorzugehen. Seine Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Die dem Vortrag folgende Aussprache gestaltete sich sehr lebhaft und anregend. Ein weiterer Vortrag des Gewerkschaftssekretärs Haas-Weidenau mußte wegen Zeitmangel ausfallen. Zwei Entschließungen wurden noch angenommen und zwar: 1. Der Parteitag begrüßt dankbar die Vorlage des Reichsschulgesetzentwurfes und bittet die Reichstagsfraktion, mit allen Kräften dafür zu wirken, daß der Gesetzentwurf baldigst zur Verabschiedung kommt. 2. Die Ortsgruppe Buschhütten des Deutschnationalen Arbeiterbundes würdigt die Arbeit der Reichsregierung auf sozialem Gebiete und fordert mit allem Nachdruck den weiteren Ausbau der Invalidenversicherung.

Kartoffelpreise.

Der vom Kultur- und Gewerbeverein in **Siegen** festgesetzte Kartoffel-Richtpreis von ℳ 6.50 bis 7.00 für hiesige gelbfleischige handverlesene beste Winterware frei Keller hat in hiesigen Verbraucherkreisen lebhaften Widerspruch, sogar Bestürzung hervorgerufen. Um diese Preisfestsetzung zu begreifen, muß man erwägen, daß die Ernte im Siegerlande nicht einheitlich ist und daß zudem unsere kleine Landwirtschaft mit sehr erheblichen Mehrkosten rechnet, wie die großen Güter der eigentlichen Kartoffelgegenden.

So hat die Grube Pfannenberger Einigkeit durch Vermittlung eines Salchendorfer Herrn in Breslau den Bedarf für ihre Bergleute aus Schlesien bezogen und bezahlt für gute, gelbfleischige Industriekartoffeln pro Zentner frei Keller ℳ 4.—. Andere Großbezieher bezahlten ℳ 5.25.

Es wäre nicht richtig, wenn man die wenigen Freten Grunder Landwirte, welche Kartoffeln verkaufen können, wegen einem höheren Preise anfeinden wollte. In diesem Jahre ist der Kartoffelkrebs in vielen Gemeinden aufgetreten, deren Gemarkung gesperrt wurde, d. h. es dürfen nur krebsfeste Kartoffeln aus anderen Gegenden im künftigen Frühjahr gesetzt werden. Diese kosteten im vergangenen Frühjahr 8 ℳ und davon hat sich die Sorte „Preußen" anscheinend nicht bewährt. Eine Kartoffelnot ist nicht zu erwarten, wenn der Frost nicht unerwartet stark auftritt und den Versand hindert. Wenn aber die Wagen mit Stroh ausgeschlagen und mit Stroh überdeckt werden, kann der Versand zu jeder Winterzeit erfolgen. Jedenfalls wissen wir jetzt, woher wir billige Kartoffeln beziehen können.

Der Flug über den Ozean.

Während das deutsche Flugzeug D 1230 in Lissabon noch auf gutes Wetter wartet, um über die Azoreninseln nach New York zu fliegen, wurde ein zweiter Flug von Warnemünde aus vorbereitet, den der Flugzeugführer Merz steuern wird, den noch 2 Personen begleiten. Dieses Flugzeug D 1220 hat einen Motor von 800 PS und soll von Warnemünde die Azoren ohne Zwischenlandung erreichen.

Lokales.

Neunkirchen. Die Beklebere der Leitungsmasten, Mauern und sonstigen ebenen Flächen an den Hauptstraßen nimmt Formen an, die ein Eingreifen der Gemeindevertretung erfordern. Im benachbarten Herdorf sind schon vor Jahren sechs gemauerte Reclamesäulen aufgestellt worden und der Gemeinderat hat das Bekleben anderer Flächen verboten. Ob sich solche Säulen für Neunkirchen eignen, glauben wir nicht; es gibt jetzt in den Städten beleuchtete Reclametafeln mit sehr guter Wirkung, über welche man Berichte einfordern und aus deren Verpachtung die Gemeinde Nutzen ziehen könnte. Zunächst müßte die Gemeinde das Elektricitätswerk und die Post veranlassen, daß sie das Bekleben der Leitungsmasten verbieten. Der letzte hier anwesende Circus hat mit seinen farbigen Zetteln wieder das Ortsbild erheblich verschandelt. Die Hausbesitzer sollten zuerst energisch Einspruch gegen das Ankleben erheben.

Neunkirchen. Von Kreuztal-Siegen-Betzdorf fahren jetzt wieder Sonntags-Theaterzüge mit ermäßigten Fahr- und Theaterpreisen nach Köln, ohne auf die Orte der Strecke Haiger-Betzdorf (Amt Burbach) Rücksicht zu nehmen. Sollte es wirklich nicht möglich sein, daß die hierfür maßgebenden Behörden in Siegen, Elberfeld und Frankfurt a. Main auch das Amt Burbach an solchen Vergünstigungen teilnehmen lassen können? Wir wären für solche Berücksichtigung sehr dankbar!

— Der Gerichtstag findet für den Bezirk **Neunkirchen** am Montag den 17. Oktober im Gasthof Thielmann statt.

— Am Dienstag den 18. Okt. sind 60 Jahre verflossen, als der verstorbene Sattler und Polsterer Eduard Daub in der Hochstraße sein Geschäft eröffnete. Nach dessen Tode im Jahre 1915 übernahm der älteste Sohn, Karl Daub, das Geschäft und führte es in der gleichen, soliden Weise unter der alten Firma weiter.

— Die in Siegen tätigen Angestellten aus dem Freiengrund bedauern, daß nicht kurz nach sechs Uhr ein Postkraftwagen von Siegen nach Neunkirchen fährt. Bei der zunehmenden Zahl derselben sollte die Post diesem Bedürfnis entgegenkommen. Auch haben die Gemeinden ein wesentliches Interesse daran, daß Angestellte von Büro's in Siegen im Freiengrunde wohnen können, was durch eine bequeme Fahrgelegenheit natürlich sehr gefördert wird.

Unser Bergbau. Kurz bevor die Beihülfe von Reich und Staat für die Siegerländer, nassauischen und hessischen Eisenerzgruben völlig fort fällt, wurde von den wirtschaftl. Vereinigungen in Siegen und Wetzlar der Reichsbahn eine Denkschrift überreicht, in welcher die Notwendigkeit von Ausnahmetarifen für das Eisenerz und Kohle oder Koks aus und nach dem erwähnten Bezirk überzeugend dargestellt ist. Die Reichsbahn hat sich hierzu nicht entschließen können. Wäre die Reichsbahn noch ein staatliches Unternehmen, dann möchte dieser Entschluß wohl leichter geworden sein. So steht der Bergbau in diesen Gebieten wieder vor der Frage der Betriebseinstellung, die wohl nicht mehr lange hinausgeschoben wird, denn die das Eisenerz abnehmenden Hütten haben auf ihren Büro's kalte Rechenmeister sitzen.

Salchendorf. In der Versammlung der Hauberggenossenschaft, die über die Annahme oder Ablehnung des angebotenen staatlichen Zuschusses für die Aufforstung zu entscheiden hatte, ist dieser abgelehnt worden und zwar, weil die Beteiligten nicht unter staatliche Aufsicht wollen.

— Die Schlußübung der Freiwilligen Feuerwehr findet am Samstag den 15. Oktober statt.

Salchendorf, 11. Oktober. Der ortskundige Kraftwagenführer der Kreisabdeckerei Niederdielfen versuchte heute früh auf der Wildenerstraße, linksfahrend, noch vor dem von Pfannenberg kommenden Güterzuge das Gleis zu überfahren, obgleich der nur langsam fahrende Zug schon direkt vor der Straße war. Die Lokomotive schob den Wagen zur Seite. Dabei wurde ein Lichtleitungsmast abgebrochen, das Auto aber nur wenig beschädigt. — Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß die einheitlichen Warnungstafeln für Kraftfahrzeuge vor den Bahnübergängen in unserer Gegend immer noch fehlen. (Anm. der Redaktion: Nach unserer Erkundigung sind die Wegeunterhaltungspflichtigen wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden.

Burbach. Der Westerwald-Verein hat mit der Aufstellung von zehn schönen Ruhebänken an besonders angenehmen Aussichtspunkten der Umgebung seine Tätigkeit in diesem Jahre begonnen. — Es wäre anzustreben, daß die Kraftpostverbindung mit Rennerod in diesem Winter auch an Sonntagen aufrecht erhalten bliebe und daß die Post an geeigneter, dem allgemeinen Verkehr jederzeit zugänglichen Stelle einen Fahrplan mit großen Zahlen aushängen würde. Dies gilt für Burbach sowohl, wie für das ganze Reich. Man betrachte sich einmal den am 1. Oktober herausgekommenen Fahrplan. Er kostet zwar nichts, aber er taugt auch nichts, denn die Ziffern sind so klein, daß sie mit normalem Auge nicht zu entziffern sind.

Die Angestellten-Versicherung für den Landkreis Siegen wählt am Sonntag den 27. November neue Vertrauensmänner. Für das Amt Burbach findet die Wahl im Amtshaus, Zimmer 8, vormittags von 11½—13 Uhr statt.

Herdorf. Die Behörde hat das Ankleben von Bekanntmachungen und Reklamen an Leitungsmasten, Scheunentoren und sonstigen Flächen verboten. Dafür sind die sechs Anschlagsäulen da.

Lippe. Am Sonntag Nachmittag 2 Uhr trat die Freiwillige Feuerwehr beim Spritzenhaus zur Schußübung an. Die Wehr besteht nun 20 Jahre, ihre Mitglieder sind mit Ausnahme der Führer und einigen Wehrmännern alles junge Leute, denen man anmerkt, daß sie am Dienst ihre Freude haben. Brandmeister Otto Diehl hatte die Wehr während der Erkrankung von Oberbrandmeister Richard Bieler geführt, doch konnte der Letztere heute wieder das Kommando übernehmen. Zugegen waren Amtmann Liebau, Gemeindevorsteher Bieler, der Gemeinderat, viele Einwohner und auch der Redakteur der Hellerth. Ztg., den das schöne Wetter in die Berge gelockt hatte. Die Schulübungen erfolgten mit militärischer Exaktheit. Daran schloß sich ein Sturmangriff auf ein Haus in der Nähe der Schule. Auch hier war die Wehr überraschend schnell bereit einzugreifen; die Steiger erkletterten die Wände und in Zeit von wenigen Minuten prasselte aus 2 Rohren das Wasser auf das Dach, veranlaßten auch wohl die seitlichen Spritzer die etwas nah an das Brandobjekt herangekommenen, hübschen jungen Mädchen in hoher Flucht davon zu eilen. — Anschließend folgte die Wehr einer Einladung der Gemeinde in den Saal der Frau Quandel, zum Kaffee. Es wurden Ansprachen gehalten nnd die jungen Leute sangen manch hübsches Lied. Ihre Stimmen waren hell und klar wie die Luft hier oben.

Wilnsdorf. Der Gerichtstag findet am 19. Oktober in der Gastwirtschaft Wagener statt.

Aus dem Hickengrunde. Die Gemeindekassen Holzhausen und Niederdresselndorf wurden vereinigt und die Führung der Kasse dem Rendanten Thomas von Niederdresselndorf übertragen — Es ist die Vereinigung der vier Gemeinden des Hickengrundes zu einem Forstschutzbezirk in Vorbereitung, womit dann die Aufsicht über die Gemeindewaldungen, über alle Arbeiten, Aufforstungen, Holzabtriebe und Holzverkäufe einem ausgebildeten Förster übertragen werden. Im Hickengrunde sind die Gemeinden im Besitz der Waldflächen, die im übrigen Siegerlande den Genossenschaften gehören. Es ist infolgedessen auch mehr Hochwald vorhanden und die Gemeinden verfügen über Einnahmen aus den eigenen Waldungen.

Siegen. Der Siegener Flugtag am Sonntag war großartig und sind die Flieger, welche ihn mit Hülfe der Stadt und des Verkehrsvereins veranstaltet haben, mit dem finanziellen Erfolge sehr zufrieden nach Düsseldorf zurückgekehrt. Das Wetter war am Sonntag besonders günstig und bei Sonnenschein und Windstille haben die Flieger, wie die Siegener Zeitung schreibt, gezeigt, daß man auch in der Luft fliegen kann. Der Fallschirmabsprung gelang vollkommen und wird lobend erwähnt. Daß Einiges unterblieben ist, was auf den schönen, großen Plakaten verlockend angepriesen wurde, kann an besonderen Verhältnissen gelegen haben, mit denen die junge Luftschiffahrt noch zu kämpfen hat. Wir erinnern an die mißglückten Versuche, von Europa aus auf dem Wege durch die Luft Amerika zu erreichen und an die Landung in Kottbus. Die Flieger haben wohl auch nicht die Absicht gehabt, Ehrenbürger der Stadt Siegen zu werden. Der Segelflug mit dem motorlosen Flugzeug endete allerdings, nachdem das Flugzeug mit großer Mühe einen steilen Berg heraufgezogen worden war, im Haubergholz, aber auch hier hat sich die Landung „glatt" bewerkstelligen lassen. Wer kann ermessen, welches Unglück dadurch verhindert worden ist. Bei dem Gedanken daran sträuben sich die Haare auf hundert Bubiköpfen. Es fehlte eben im Tale bei Netphen an Wind und dafür können weder die Flieger, noch der Wiesen- und Haubergvorsteher und noch weniger der Verkehrsverein zu Siegen haftbar gemacht werden. Wind wird in Siegen gemacht, aber nicht in Netphen. — Das auf dem Flugplatz anwesende Publikum war entzückt von den fröhlichen Weisen der Siegener Feuerwehrkapelle und freute sich nach dem genußreichen Nachmittag auf jeden, auch den kleinsten Platz im Kraftomnibus, in der Weidenau-Deuzer und in der Straßenbahn und wer nach Netphen ging, über die ff. Biere und Edelliköre der dortigen Wirte. Es war Alles über Erwarten und der Gedanke an die froh verlebten Stunden kristallisierte sich in dem Wunsche, recht bald einmal wieder einen solch schönen Flugtag verleben zu dürfen.

Siegen. Generalfeldmarschall v. Mackensen kommt am 18. Oktober nach Siegen. Die Kriegervereine zu Siegen und Weidenau veranstalten ihm zu Ehren im Kaisergarten und in der Bismarckhalle Festversammlungen.

Freusburg. Otto Rompf von hier wurde am Sonntag auf der Straße zum Siegener Flugplatz, auf dem Rade sitzend, von einem Omnibus angefahren und erlitt einen Rippenbruch.

Haiger. Der am 20. Oktober stattfindende Markt wird zum Verkehrstage ausgestattet, verbunden mit einer Ausstellung heimischer Produkte. — Oberhalb **Allendorf** stießen am 9. Oktober zwei Auto's auf der Straße zusammen und erlitten schwere Beschädigungen. Die Insassen blieben fast unverletzt.

Die Bürgermeisterei **Morsbach** ist die erste Landbürgermeisterei in hiesiger Gegend, die einen akademisch gebildeten Bürgermeister bekommen hat. Es ist zwar noch nicht Bedingung, daß ein Landbürgermeister studiert haben muß, aber wir erleben es vielleicht noch, daß auch die Gemeindevorsteher mit „Herr Doktor" angeredet werden.

Dillenburg. Am Brandplatz gingen am Sonntagabend vier gefüllte Scheunen in Flammen auf.

In **Langenaubach** fochten zwei junge Männer um ein Mädchen und der eine bediente sich dabei einer uncommentmäßigen Waffe, der Mistgabel. Sein Gegner wurde in das Krankenhaus in Haiger eingeliefert.

Rennerod. Lehrer Karl Wolf ist am Freitag v. W. mit dem Motorrade so schwer verunglückt, daß er einige Stunden hernach, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein, im Krankenhaus zu Marienberg gestorben ist. Er war 24 Jahre alt und 3 Monate verheiratet.

In **Westfalen** ist die stillgelegte Kohlengrube „Hibernia" dazu bestimmt, als Versuchsgrube zu dienen. Dazu wurde eine besondere Gesellschaft gebildet, mit einem Aufsichtsrat, bestehend aus je 2 Vertretern des Reiches, des preuß. Staates und der Knappschaftsberufsgenossenschaft.

Köln. Beim Rennen bei Köln durchlief die kleine Stute Contessa Maddalena aus dem Stalle R. Hantel die 1400 Meterstrecke in 85,4 Sekunden und siegte leicht mit 6 Längen Vorsprung vor wesentlich größeren, erstklassigen Pferden.

Köln. Die Kriminalpolizei verhaftete einen lange gesuchten Manteldieb, der die besten Gaststätten unsicher gemacht hatte. 29 Manteldiebstähle werden ihm in Köln allein zur Last gelegt, auch machte der Dieb oft Reisen nach Düsseldorf. Als man ihn festnahm, hatte er noch sechs Pfandscheine in der Tasche. In seinem Kleiderschrank wurden sechs gute Ueberzieher gefunden.

Bei **Rheinberg** auf der linken Rheinseite hatten die Städte Köln und Frankfurt Kohlenfelder gekauft, um sich bezüglich ihres Kohlenverbrauchs unabhängig zu machen. In beiden Städten machten sich starke Gegenströmungen bemerkbar. Nun meldet die Köln. Ztg., daß die Städte nicht abteufen.

---

nicht gleich gesagt, in welcher Absicht Sie hergekommen sind?" Der Freiherr raffte sich aus seiner Schwäche und Zusammengesunkenheit empor. „Warum weideten Sie sich erst an meiner Freude über die günstige Wendung, welche mein Schicksal scheinbar genommen hatte, um mir hinterher den Todesstoß zu versetzen?" — „Erinnern Sie sich bitte, daß Sie mich gar nicht zu Worte kommen ließen!" erwiderte Hochfeld kühl. „Erst Ihre Freude über den Tod Ihres Bruders zwang mir das Geständnis ab."

Etwas für Musikfreunde.

Zu dem Orchesterkonzert am 16. 10. im Saale der Arbeitsgemeinschaft wird uns geschrieben:

Die Haydn-Sinfonie ist ein Werk voll Fröhlichkeit, jedem verständlich. Nach einer langsamen Einleitung sprudelt ein schneller Satz (Allegro) seine Launen über uns. Heiteres Lachen in den Holz- und Blechbläsern tönt über dem bewegten Läuferspiel der Streicher. Besinnliche Stellen halten den Strom eine Weile auf, lassen ihm aber dann, bezwungen, ganz freien Lauf.

Der 3. Teil (Andante) bringt einen Riesenscherz Haydn's, den man, einmal gehört, nicht wieder vergessen wird. Es ist ein gewaltiger Donnerschlag des ganzen Orchesters nach einer Reihe von ganz leisen Takten. Man sagt, Haydn habe hierdurch gewisse Gewohnheitsschläfer in seinen Londoner Konzerten wecken wollen. Und mit Erfolg!

Die beiden letzten Teile (Menuett u. Finale) fesseln nochmals durch liebliche Melodien und heiterste, mitfortreißende Stimmung.

Wuchtiger erscheint das Werk Beethovens. Feierlicher Ernst leitet ein. Stürmische Kraft bringt der 2. Satz (Allegro), unterbrochen von wirkungsvollen Melodiebildungen. Der 3. Satz (Adagio) ist in echt volksliedartigem Ton gehalten, wundervoll in der Ablösung der Melodie zwischen Violinen und Cello's.

Rauschend flutet der letzte Satz (Finale) daher, immer frischer und eindrucksvoller werdend, durch das Wechseln des Tones in den einzelnen Instrumenten. Wir haben ein Jugendwerk Beethovens vor uns, das aber schon deutlich den späteren Meister verrät. Es war lange Zeit verloren und ist erst um 1905 in Jena wieder aufgefunden worden.

Das ausführende Orchester ist gut besetzt. Neben einem starken Streicherchor wirken Flöten, Oboen, Klarinetten, Fagott, Trompeten, Waldhörner, Posaunen und 2 Kesselpauken mit. Es kommen also Instrumente zur Verwendung, die selten gehört werden, da ihre Bedienung recht schwierig ist.

Der Abend wird jedem Besucher einen bleibenden Eindruck hinterlassen, da die Werke für jeden leicht verständlich und in ihrer Neuartigkeit für den Freien Grund von großem Interesse sind. Hgs.

Wiederholt bittet die Hellerthaler Zeitung, besonders die Geschäftsleute, schon im Anfang der Woche die Anzeigen aufzugeben, oder wenigstens anzumelden, damit es möglich ist, eine Beilage oder ein zweites Blatt vorzubereiten.

Die Expedition.

Mädchen
für leichte Arbeiten gesucht.
Heinrich Baumgarten, Metallwarenfabrik.

Enorme Auswahl in
Hosen und Joppen
Albert Weidt.

Bleyle-Fabrikate
sind bequem, warm und haltbar.
Westen
für Damen, Herren und Kinder,
Pullover, Knaben-Sweater u.
Anzüge, Geschäftsröcke.
In großer Auswahl u. wundervollen Farben vorrätig.
D. L. Schütz, Burbach.

Gewähre auf
Hüte, Mützen, Schirme Stöcke, Kragen und Selbstbinder
von jetzt an bis zum 15. Nov.
10 Prozent Rabatt.
Walter Heinz,
Wahlbach.

15—20 Ztr. Futterkartoffeln
zu kaufen gesucht.
Zwingmann jr.

Am **1. November** beginnt unser
Näh- und Handarbeitskursus.
Der Beitrag beträgt für ganze Tage ℳ 6.—, für halbe Tage ℳ 3.50 pro Monat. Meldungen auch aus dem Freiengrund, sind zu richten an **Frl. Weber, Struthütten** und an die **Gemeindeschwester** in **Herdorf.**
Evang. Frauenhülfe.

Lederjacken
Albert Weidt.

Empfehle **alle Sorten**
Blumenzwiebeln, Tulpen, Hyazinthen, Krokus u. s. w.
für Töpfe und Gartenbeete.
Frau Frid. Henrich.

Gut erhaltene
Bettstelle
mit Auflegematratze zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Schneiderlehrling
gesucht. **Albert Weidt.**

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag (18. n. Trin.) den 16. Okt. vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Witzel. (Kollekte f. d. Frankeschen Stiftungen in Halle).
Mittwoch 8.15 Uhr Bibelstunde i. d. Sakristei. Donnerstag 8.15 Uhr Jungfrauenverein.

Sonntag, 16. Okt. 9¼ Uhr
kath. Gottesdienst
in **Würgendorf.**

Grundstücks-Verpachtung.
Samstag, den 15. Oktober abends 8 Uhr, läßt die **evangel. Kirchengemeinde** in der **neuen Schule mehrere Felder** am **Kirchberg** sowie **Wiesen auf der Pfarrau** öffentlich meistbietend verpachten.
Henrichs, Kirchmeister.

Bettfedern u. Daunen fertige Betten
von den einfachsten bis zu den feinsten, liefert in **bekannter Güte**
Frau Leonh. Ermert.

Zum Vertrieb leicht verkäuflicher Artikel an Private tüchtige
Vertreter
gegen hohe Provision gesucht.
Angebote unter „S. 30" an die Expedition.

Tüchtiges
Dienstmädchen
für sofort nach Cronenberg bei Elberfeld gesucht.
August Winschuh
Kaffee u. Konditorei, **Cronenberg** Berghausen b. Elberfeld.

Vieh- und Krammarkt in Haiger
(Lukasmarkt)
am Donnerstag, dem 20. Oktober 1927.

Es werden noch
Lehrlinge
eingestellt.
Robert Thomas,
Blechwarenfabrik.

Besseres evang.
Mädchen
in Küche und Hausarbeit erfahren, zum baldigen Eintritt in kleinen Haushalt gesucht.
Frau Kittershaus
Barmen, Rudolfstraße 42a.

Zum 15. Oktober wird in ländliches Pfarrhaus bei Düsseldorf ein evang. älteres erfahrenes
Mädchen
gesucht. Putz- und Waschfrau vorhanden. Schriftliche Angebote und Zeugnisse erbeten an
Frau Pastor Luyken
Urdenbach bei Benrath a. Rhein
Anger-Str. 75.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Amtes Burbach.

Die Krankenkassen-Beiträge ab 1. Oktober 1927 betragen:

Lfd. Nr.	Arbeitsverdienst für den Kalendertag	Arbeitsverdienst für den Arbeitstag	Grundlohn M.	Lohnstufe	Tägl. Beitrag für Krankenkasse ₰	Tägl. Beitrag für Erwerbslosenversich. ₰	6½% monatl. Beitrag Arbeitgeber M.	Mitglieder M.	Summa M.	Hierzu 3% v. Grundlohn für Erwerbslosen-Unterstützung M.	Gesamt-Summa M.	Tägl. Krankengeld M.
1	bis 1.20 M.	bis 1.40 M.	0.90	I	6	3	0.59	1.18	1.77	0.81	2.58	0.54
2	„ 1.80 „	„ 2.10 „	1.50	II	10	5	1.—	2.—	3.—	1.35	4.35	0.90
3	„ 2.40 „	„ 2.80 „	2.10	III	14	7	1.37	2.74	4.11	1.89	6.—	1.26
4	„ 3.60 „	„ 4.20 „	3.—	IV	20	9	1.95	3.90	5.85	2.70	8.55	1.80
5	„ 4.80 „	„ 5.60 „	4.20	V	27	13	2.73	5.46	8.19	3.78	11.97	2.52
6	„ 6.00 „	„ 7.00 „	5.40	VI	35	16	3.51	7.02	10.53	4.86	15.39	3.24
7	„ 7.20 „	„ 8.40 „	6.60	VII	43	20	4.29	8.58	12.87	5.94	18.81	3.96
8	„ 8.40 „	„ 9.80 „	7.80	VIII	51	24	5.07	10.14	15.21	7.02	22.23	4.68
9	„ 9.50 „	„ 11.08 „	9.—	IX	59	27	5.85	11.70	17.55	8.10	25.65	5.40
10	über 9.50 „	über 11.08 „	10.—	X	66	30	6.50	13.—	19.50	9.—	28.50	6.—

Die Sachbezüge (Kost und Wohnung) sind für männliche Personen auf 1.80 M und für weibliche Personen und Lehrlinge auf 1.40 M täglich festgesetzt.

Dienstboten gehören in folgende Lohnklassen:
1. Monatlicher Lohn bis 21 M in Klasse II = 4.35 M mon. Beitr.
2. „ „ „ 42 M. „ „ III = 6.— M „ „
3. „ „ über 42 M. „ „ IV = 8.55 M „ „

Burbach, den 10. Oktober 1927.

Der Vorstand.

Damen-Kleiderstoffe

in großer Auswahl neu eingetroffen,
ferner empfehle **Leinen, Damaste, Daunencöper rot u. blau, Tischtücher, Handtücher, Kissen, Bettücher, Schlafdecken, Unterzeuge, Wolle etc.,** sowie
sämtliche Manufakturwaren gut und preiswert
in reicher Auswahl.

Frau Leonh. Ermert.

MOTORRÄDER

NSU

Sämtliche Modelle sofort lieferbar teils ab Lager.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Mehrere **gebrauchte, gute durchreparierte Motorräder äußerst preiswert** abzugeben.

Otto Beel, Mechaniker, Neunkirchen.
Lager sämtl. Ersatz- u. Zubehörteile f. Kraftfahrzeuge.

Unser Lager in allen Artikeln ist jetzt ganz komplett:

Mantelstoffe in den neuesten Farben.
Kleiderstoffe einfarbig und kariert, in Seide, Wolle, Halbwolle und Baumwolle, hübsche Muster in allen Preislagen.
Herren- u. Damen-Strickwesten, Pullover etc.
In Handarbeiten haben wir eine grosse Auswahl in hübschen, neuen Sachen, **sehr preiswert.**
Strick- u. Sportwolle in vielen Farben.
Regenschirme für Damen, Herren u. Kinder in besonders grosser Auswahl zu günstigen Preisen.

Konsum-Verein Zeppenfeld.



Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen
in allen Preislagen.
Sofas, Ruhebetten, Matratzen.
Auf Wunsch bequeme Ratenzahlungen.
Ausstellungsräume auch Sonntags geöffnet.

Spickermann & Co.

Telefon 1531 **Siegen** Leimbachstr.
Möbel-Fabrik u. -Handlung.
Man verlange kostenlose Abbildungen oder Vertreterbesuch.

Stets das Neueste in Hüten u. Mützen bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen Bahnhofstr.



Jugendliche Arbeiter
stellt ein
Heinrich Baumgarten, Metallwarenfabrik.



BLEYLE'S

Knaben-Anzüge
Sweater-Kleidung

Bleyle-Kleidung
entspricht den Anforderungen der modernen Schul-Hygiene am vollkommensten; sie kleidet dabei flott und vornehm und ist bei größter Strapazierfähigkeit leicht instand zu halten. — Jedes Stück trägt die Schutzmarke und den Namen „Bleyle" eingenäht.

Ich unterhalte ein umfangreiches Lager dieser Fabrikate.
Bernhard Höfer, Zeppenfeld Telefon 111.

Einen Posten Mantelstoffe
geben wir weit unter Tagespreis ab.
Die Sachen eignen sich zum Teil sehr gut für Mäntel für Knaben und Mädchen.
Konsum-Verein Zeppenfeld.

Brennholz
auf Ofenlänge geschnitten, zu RM 0.65 per Ztr. ab Werk, auf Wunsch auch frei Haus.
Carl Scholl, Komm.-Ges.,
Burbach Krs. Siegen.

Mäntel in allen Formen u. Weiten finden Sie in großer Auswahl im
Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung
Albert Weidt.

Bevor Sie Ihren Herbstbedarf einkaufen
besuchen Sie mein erstklassig sortiertes
Manufakturwarenlager!
Durch rechtzeitigen Einkauf biete ich die vorteilhaftesten Preise.
D. L. Schütz, Burbach i. W.

Wir geben unsere Vermählung bekannt.

Benno Lautz
Marie Lautz
geb. Schütz.

Neunkirchen Krs. Siegen, Gramschütz Krs. Glogau, 14. Oktober 1927.

Sonntag, den 16. Oktober, 1927 abends 8¼ Uhr im Thielmann'schen Saale

Grosses Orchester-Konzert

ausgeführt von der **Orchestervereinigung Altenseelbach** verstärkt durch das **Orchester der Arbeitsgemeinschaft** (zus. 30 Mitwirkende) und dem **Gem. Chor der Arbeitsgemeinschaft.**

Werke für gr. Orchester von Beethoven und Haydn und für Chor u. Orchester.

Karten zu 0,80 M in den bekannten Verkaufsstellen.

Neue Winterstoffe
moderne Kleider- u. Mantelstoffe
in grosser Auswahl, zu billigen Preisen sind eingetroffen.
Theodor Hirz, Otto Schüler,
Struthütten.

Auflegematratzen

Ia. Capok, Ia. Jaquarddrell	M 90.—
Reine weiße Schafwolle	„ 118.—
Ia. Wolle, Ia. Jaquarddrell	„ 52.—

frei Bahnstation.

Hermann Löttgen, Polsterei, Eitorf.

Neunkirchener Kriegerverein.
Schluß des großen Preisschießens
Sonntag, den 30. Oktober.
Ab jetzt Beginn des Schießens jeden Sonntag Mittag 1 Uhr.

Sonntag, den 16. Oktober 1927
auf dem Sportplatz in Neunkirchen
großes Meisterschafts-Fußball-Wettspiel.
Turn- u. Spielverein Schladern 1. Mannschaft gegen Freien Grunder Spielverein 1. Mannschaft.
Beginn 3¾ Uhr.



Sonntag, den 16. 10. 27 nachm. 2½ Uhr, auf dem Sportplatz Struthütten **Meisterschaftsspiel.**
Fußballklub Hachenburg 1. Ligamannschaft
Sp.-Vg. Struthütten-Altenseelbach 1. Ligamannschaft.
Vorher untere Mannschaften.

Bei den hohen Fleischpreisen



sind **Maggi's Fleischbrüh-Würfel** Helfer in der Not. Nur in kochendem Wasser aufgelöst, geben die Würfel kräftige Fleischbrühe zum Trinken, zum Kochen und Verbessern von Fleischbrühsuppen, Gemüsen, Fleischgerichten und Soßen.

Wir haben den Verkauf
elektrischer Glühlampen
aufgenommen.
Konsum-Verein Zeppenfeld.

Siegbank e. G. m. b. H., in **Betzdorf.**
Zweigstelle in Herdorf.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Wir vergüten z. Zt. für
Spareinlagen:
7% Zinsen bei vierteljähriger Kündigung,
6% Zinsen bei monatiger Kündigung,
5% Zinsen ohne Kündigung.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

einzige **deutsche** *Linie, mit regelmäßigen direkten Abfahrten für Reisende und* **Auswanderer** *von* **Bremen** *nach*

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
Siegen: Naxos Schmirgelwerke Klingspor & Co.
G. m. b. H., Effertsufer 34.

Kontobücher, Ladenkladden,
verschiedene Stärken und Ausführungen, stets am Lager bei
Buchhandlung H. Braun.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Vertreter des **Ausschusses** der

Allgemeinen Ortskrankenkasse des Amtes Burbach in Burbach

findet am **24. November 1927**

für die wahlberechtigten **Arbeitgeber** und für die wahlberechtigten **Versicherten** statt, und zwar:

1. in **Niederdresselndorf** im Gasthof **Louis Georg** für **Arbeitgeber** von 8—9 Uhr vorm., für **Arbeitnehmer** von 9—10½ Uhr vorm.;
2. in **Burbach** im Gasthof **Leonh. Koch** für **Arbeitgeber** von 12—1 Uhr nachm., für **Arbeitnehmer** von 1—3 Uhr nachmittags;
3. in **Neunkirchen** im Gasthof **H. F. Reiffenrath** für **Arbeitnehmer** von 4—6 Uhr nachm., für **Arbeitgeber** von 6—7 Uhr nachmittags.

Zu wählen sind:

6 Vertreter und 12 Stellvertreter der Arbeitgeber,
12 Vertreter und 24 Stellvertreter der Versicherten.

Die wahlberechtigten volljährigen Arbeitgeber und Versicherten werden hierdurch zur Teilnahme an dieser Wahl mit der Aufforderung eingeladen, dem Kassenvorstand Vorschlagslisten, und zwar getrennt für Arbeitgeber und für Versicherte, einzureichen. Hierbei wird darauf hingewiesen, daß nur Vorschlagslisten wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgebern und von Arbeitnehmern oder von Verbänden solcher Vereinigungen sowie Vorschlagslisten von Arbeitgebern oder von Versicherten berücksichtigt werden können, die spätestens bis zum 26. Oktober d. Js. beim Kassenvorstand eingereicht sind.

Die Vorschlagslisten der wirtschaftlichen Vereinigungen oder deren Verbände müssen von den gesetzlichen Vertretern derselben unterzeichnet sein. Die Vorschlagslisten von Arbeitgebern müssen je von Vertretern ihrer Gruppe mit zusammen mindestens 30 Stimmen, die von Versicherten je von 30 Wahlberechtigten ihrer Gruppe unterzeichnet sein. Jeder Wahlberechtigte darf nur eine Vorschlagsliste unterzeichnen.

Jede Vorschlagsliste soll höchstens dreimal soviel Bewerber benennen, als Vertreter zu wählen sind. Die einzelnen Bewerber sind nach Familien- und Vor-(Ruf)-Namen, Beruf und Wohnort zu bezeichnen und unter laufender Nummer so aufzuführen, daß die Reihenfolge ihrer Benennung erkennbar ist. Bei Versicherten ist auch deren Arbeitgeber anzugeben, ferner von jedem eine Erklärung darüber vorzulegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit sei.

In jeder Vorschlagsliste ist ein Vertreter und ein Stellvertreter der Vorschlagsliste aus der Mitte der Unterzeichner zu bezeichnen. Zwei oder mehrere Vorschlagslisten können auch in der Weise miteinander verbunden werden, daß sie anderen gegenüber als eine Vorschlagsliste angesehen werden. Soll dieses geschehen, so haben die Listenvertreter dem Kassenvorstand gegenüber zwei Wochen vor dem Wahltage eine dahingehende Erklärung abzugeben.

Die Wahl ist geheim; gewählt wird nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Die Stimmabgabe ist an die gültigen Vorschlagslisten, die nach ihrer Zulassung vom 10. 11. 27 ab bis zum Wahltage von den Wahlberechtigten in den Geschäftsräumen der Kasse während der Dienststunden eingesehen werden können, gebunden.

Als Wählerlisten dienen die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverzeichnisse, die in den Geschäftsräumen der Kasse während der Dienststunden zur Einsichtnahme offen liegen. Etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich aus diesen Verzeichnissen ergebenden Wahl- und Stimmberechtigung sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens vier Wochen vor dem Wahltage bei dem Vorstand unter Beifügung von Beweismitteln einzulegen.

Der Wahlausschuß ist befugt, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers nachzuprüfen. Als Wahlausweis gilt eine jedem Wahlberechtigten unmittelbar oder durch Vermittlung der Arbeitgeber zugestellte Wahlkarte. Alle nicht in den Besitz einer solchen Wahlkarte gelangenden Wahlberechtigten können sich durch Vorlage der letzten Beitragsquittung bezw. einer Bescheinigung ihres Arbeitgebers über ihre Beschäftigung bei ihm ausweisen.

Alles Weitere ergibt sich aus der Kassensatzung u. der Wahlordnung, die in den Geschäftsräumen der Kasse eingesehen werden können.

Burbach, den 8. Oktober 1927.

Der Vorstand
der Allgemeinen Ortskrankenkasse
des Amtes Burbach.

Bekanntmachung.

der Zwangsinnung für das Schreinerhandwerk im Amte Burbach.

Samstag, den 29. Oktober 1927, nachmittags 3½ Uhr findet bei **L. Koch** in **Burbach** eine

außerordentliche Innungsversammlung

statt.

Tagesordnung: Aenderung der Satzungen.

Satzungsgemäß müssen ¾ der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sein. Bei nicht genügender Anwesenheit der stimmberechtigten Mitglieder wird die Innungsversammlung geschlossen und nach 10 Minuten eine neue Innungsversammlung anberaumt mit derselben Tagesordnung. Diese 2. Versammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig.

Der Vorstand.
J. A.: **Greis,** Obermeister.

Haus- u. Grundstücksverkauf.

Mittwoch, den 19. Oktober, abends 8 Uhr anfangend, läßt die **Wwe. Wilh. Kirchhöfer** in **Gießen** in der Wirtschaft **L. W. Petri** in **Wiederstein,** nachstehende Grundstücke:

Gemeinde Zeppenfeld Wohnhaus mit Hofraum und Garten,
" " Wiese Bösäuchen
" Wiederstein Acker hinterste Dell
" " Driesch, daselbst
" " Acker hinterm Wald (l. Lage)
" " 2 Wiesen in der Mischenbach
" " Wiese auf dem Stück
" " Wiese auf der Bitze
" " Wiese oben auf der Hellerwiese

öffentlich zum Verkaufe aussetzen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Salchendorf, den 13. Oktober 1927.

Heinze
beeid. Auktionator.

Dürrkopp-Nähmaschinen
mit kleiner Anzahlung, bei günstiger Teilzahlung von 15.— Mk. monatlich an
empfiehlt
ferd. Girshausen, Burbach.

Von der Reise zurück
Augenarzt
Dr. Geller
Siegen, Sandstr. 29/I.

Hausfabrikation
richten wir ein.
Dauernde und sichere Existenz oder Nebenerwerb.
Auskunft kostenlos.
Chemische Fabrik Aylsdorf
Inh.: R. Münkner.
Zeitz-Aylsdorf.

Tapeten, Leisten, Linkrusta, alle Sorten Farbe, Lack, Leinöl, Pinsel, Weißquaste und Bohnerwachs
hält stets preiswert vorrätig
Fritz Jud, Altenseelbach.

Bio-Zwieback
(Kalknähr-Zwieback nach Dr. med. C. Schmidt)
beste Nahrung für Kranke und Kinder.
Alleiniges Herstellungsrecht u. Vertrieb
Max Steinwascher, Betzdorf.
Fernruf 478.

Habe noch
100 Ztr. schöne
Industrie-Kartoffeln
abzugeben.
Wilh. Gerhard, Salchendorf
Telefon 108.

Nehme **Bestellungen** auf
Obstbäume, Beerensträucher und Rosen
entgegen.
Hermann Bieler, Unterwilden.

Spezialgeschäft für Handarbeiten,
Tapisserie-Artikel und Wolle,
Frau Else Kunze, Neunkirchen
gegenüber der Konditorei Heimann.
Ich führe in meinem bedeutend vergrößerten Laden nur Waren erster Spezialfabriken und kunstgewerblicher Firmen.
Große Auswahl, vornehme Farbenstellungen, ausgesuchte Muster.

Wenn Sie ein gutes Geschenk kaufen wollen,
so besuchen Sie bitte mein Geschäft!

Ich führe in reichhaltiger Auswahl:

Praktische Geschenkartikel in Porzellan, Kristall, Nickel, Silber etc.

Feine **Ess-Service**
Kaffee- u. Tee-Service
Obst-Service
der Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther-Hohenberg

in allen Preislagen. Ein besonderer Vorteil bei diesem feinen Porzellan besteht in der Nachlieferung eines jeden Einzelteiles ohne Preisaufschlag.

Wein- und Likörgläser.
Bestecks in Alpacca und schwerer Versilberung.
Kunsttöpfereien der Firmen Wächtersbach und Merkelbach,
wie Bowlen; Krüge mit und ohne Zinndeckel, Vasen, Schalen, Aschenbecher usw.
Kunstfiguren in Terrakotta.
Schreibzeuge in Marmor, Syntralit und Holz.
Feine Lederwaren.

H. BRAUN, INHABER: OTTO BRAUN NEUNKIRCHEN

Wirtschaftliche Beobachtungen in den Ver. Staaten.

Ein Besuch in der Nash-Motor-Fabrik in Kenosha.

2) Von H. Braun.

Die Erfindungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Technik schalten wohl menschliche Arbeitskräfte aus, weisen ihnen aber sofort neue Tätigkeitsgebiete zu. Die Nash-Motorwerke nutzen jede nur mögliche Arbeit und Arbeiter sparende Verbesserung aus, ebenso wie auch die anderen amerikanischen Automobilfabriken, aber ein auf diese Weise entstandener Apparat, der mit einem Uhrwerk verglichen werden kann, erfordert einen gewissen Umfang und kann ohne Schäden keinen Leerlauf vertragen. Ein auf Vorrat arbeiten ist bei diesen Fabriken nur in sehr beschränktem Maße möglich, denn die Produktion eines Tagewerkes würde fabelhaft große Räume beanspruchen und zudem ein Kapital von hohem Werte unverzinst lassen. Deshalb wird nicht auf Vorrat gearbeitet, sondern es gelangen nur die eingehenden Bestellungen zur Ausführung. Es wird bei den anderen Automobilfabriken in den Ver. Staaten kaum anders sein. So groß auch der Bedarf an diesem Beförderungsmittel sein mag, Arbeitslosigkeit in den Betrieben und in einzelnen Abteilungen sind unvermeidlich, schon allein aus dem Grunde, weil gegen Schluß und zu Anfang eines Jahres der Umsatz merklich nachläßt. Die in Betrieb befindlichen Automobile in den Ver. Staaten werden auf 20 Mill. Stück geschätzt. Das ist im Verhältnis zur Bevölkerung wie 1 : 6, also kaum zu überbieten. Die Produktion der Automobilfabriken in den Ver. Staaten sucht, um den zeitweise eintretenden Mangel an Arbeit zu überwinden, Absatz im Auslande und findet ihn, sogar in Deutschland, trotz dessen eigener, großer Automobilfabrikation, durch geschickte Verkaufsorganisation und billige Preise, die sicher nicht viel über den Selbstkosten liegen. Es gibt auch Fälle, wo die Industrie eines Landes, um sich Erleichterung zu verschaffen, Waren unter dem Selbstkostenpreise in einem anderen Lande absetzt und damit eine dort vorhandene, ähnliche Industrie schädigt. Die Amerikaner wenden dafür das Wort dumping an und sie suchen solche Fälle durch scharfe Zollmaßnahmen zu unterdrücken. Ganz besonders wachsam scheinen sie gegenüber der deutschen Industrie zu sein. Es ist anzunehmen daß auch die mit der Ueberwachung der Einfuhr betrauten deutschen Organe ebenso handeln.

Da in Deutschland die Einfuhr von Einzelteilen der Automobile geringeren Zollsätzen unterliegen, als wie complette Fahrzeuge, so haben bei uns einige amerikanische Unternehmungen eigene Werkstätten eingerichtet, in welchen die Einzelteile zu Fahrzeugen zusammengesetzt werden.

Diese Art der Ausfuhr von Einzelteilen anstatt completter Automobile bedeutet eine Erleichterung der Fabriken, denn sie können sich die Arbeit besser einteilen.

Nach dieser Abschweifung wollen wir wieder zu unserem Werkstattgange zurückkehren. Von der Gießerei kamen wir zu den Schmieden und den Schmiedepressen. Eisenteile liegen glühend im Feuer, werden mit Zangen ergriffen, unter den Hammer gebracht, einige geschickte Wendungen mit der Zange geben dem Werkstück die Form, von dort kommt es auf die seitlich stehende Profilpresse, ein Druck von oben und der Schmied wirft es zu den vorigen. Es ist dies eine schwere Arbeit und erfordert Geschick und Kraft.

In einer anderen Halle arbeiten die Zahnrad-Fräsmaschinen, von denen mehrere Arten in Tätigkeit sind. Es ist dies ein hochinteressanter Arbeitsvorgang, denn diese Maschinen sind offenbar mit die besten der amerikanischen Fabriken, sehr stark gebaut und bewältigen sozusagen spielend ihre Aufgabe. Alle Zahnräder werden vor ihrer Ablieferung in einer besonderen Maschine auf ruhigen, geräuschlosen Gang geprüft. Diese und viele andere Maschinen schwimmen bei ihrer Tätigkeit tatsächlich in Oel.

Das Schutzblech, welches den Motor verdeckt, wird auf einer Maschine, nachdem es vorher auf das passende Format geschnitten, durch einen Druck gebogen, profiliert und ausgestanzt. Wir durchschreiten große Säle mit zahlreichen Arbeitsmaschinen, die alle in Tätigkeit sind und es fällt mir auf, so sehr wenig Aufsichtspersonen anzutreffen. Fast alle Arbeiten erfolgen im Gedinge, werden vorher durch tüchtige Leute ausprobiert und danach müssen sich die Leute richten. Es ist mir von Werkleuten gesagt worden, daß das jetzige Gedinge in zwei Jahren unverändert bestehen blieb. Jugendliche Arbeiter kennt man in den amerikanischen Fabriken nicht. In den Städten dauert die Schulpflicht bis zum 16. Lebensjahre und die jungen Leute haben in Fachschulen vielfach Gelegenheit, sich auf einen Beruf vorzubereiten.

In der Fabrik sah ich alte Männer mit dem Kehrbesen tätig und es herrschte überall Ordnung und Sauberkeit. Eine Presse für Blechabfälle will ich noch erwähnen, die von drei Männern bedient wurde. Die Abfälle wurden zu Bündeln geformt und kamen gleich in den Waggon.

Unser Rundgang hatte zwei Stunden gedauert, als wir in einer kleinen Halle ankamen, in der einige fertige Wagen standen. Unterwegs hatte ich Mr. Klemme gebeten, mir nicht zu viel von seiner jedenfalls kostbaren Zeit zu widmen, doch er winkte ab und sagte: „Ich habe Sie nun einmal hier und Sie sollen Alles sehen. Wir haben nichts zu verbergen.“ Und dann erzählte mir Mr. K., daß er im Sommer 1926 mit Frau und Tochter in Deutschland war und in Berlin auch eine Autofabrik zu besichtigen wünschte. Am ersten Tage habe man ihm gesagt, der betr. Herr sei nicht da, am zweiten Tage sei es eine andere Ausrede gewesen. Seine Zeit habe ihm nicht erlaubt, einen dritten Versuch zu machen. Ich hatte gehört, daß Mr. K. bei dieser Gelegenheit auch das Heller- und Daadental besucht hat und auf eine dahingehende Frage bestätigte er mir die Richtigkeit. „Ich hatte einen eigenen Wagen mitgenommen und mit meiner Frau in Westfalen und Bückeburg die Geburtsorte unserer Eltern besucht. Da benutzte ich die Gelegenheit, zu sehen, woher die vielen Leute zu uns kommen.“

Die Nash-Motorwagen gehören einer besseren Klasse an; wir besichtigten einige fertige Wagen und ich fand, daß sie stabil und elegant waren. Bezüglich der Leistungsfähigkeit gibt es nur zwei Klassen: 40 und 60 PS. Der Aufbau ist natürlich verschieden. Ein 40 PS-Wagen, geschlossen, für 6 Personen, innen mit Mohairplüsch und allen modernen Einrichtungen, kostete im Oktober 1926 995 Dollar. Von dieser Halle aus machten die Wagen auf der Rennbahn eine Prüfungsfahrt, fuhren von dort aus nach der Versandthalle, wurden gereinigt u. kamen in die geschlossenen Waggons, immer drei Stück in einem Waggon, zwei längsstehend auf dem Boden, ein Wagen über diesen in der Höhe. Die Besichtigung dieser großen Halle bildete für uns den Schluß. Auf zwei tiefliegenden Gleisen an den Seiten standen je eine Reihe Wagen, dazwischen ein breiter, cementierter Raum. Die Verladung erfolgte durch überraschend wenig Leute, schnell und sicher. Auch hier gab es niemand, der die Aufsicht führte und mit einem Aktenstück in der Hand dabeistand und das mag wohl mit ein Grund sein, daß die Löhne höher sind wie in Deutschland.

Das Taylorsystem bei der Arbeit, welches vor dem Kriege in Amerika aufkam und so viel beschrieben und kritisiert wurde, setzt sich auch in Deutschland notgedrungen durch. Es strebt an, jeden unnötigen Schritt zu vermeiden, jede Handreichung zu erübrigen und bei der Massenfabrikation möglichst viel zu mechanisieren und zu typisieren und es sind dabei sehr große Fortschritte erzielt worden, jenseits und diesseits des großen Teiches. Daß der Mensch selbst dadurch zur Maschine wird, diese Gefahr ist allerdings dann vorhanden, wenn die Arbeitszeit über ein erträgliches Maß hinausgeht. Daß man aber auch in Amerika und besonders in dieser hier beschriebenen Fabrik über der Arbeit den Menschen nicht vergißt, sah ich an dem großen Spiel- und Sportplatz, den die Nash-Motorwerke inmitten der weiträumigen Stadt für ihre Leute eingerichtet haben.

Meinem liebenswürdigen Führer, Mr. K., auch an dieser Stelle herzlichen Dank!